

## Freude.

### **Predigt am 8. Januar 2023 (Allianzgottesdienst)**

von Pfr. Hanspeter Plattner (Evang.Ref.Kirchgemeinde MuttENZ)

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Der Predigttext in diesem Allianzgottesdienst 2023 in MuttENZ ist der neutestamentliche Klassiker zum Thema Freude. Ein beliebter Trau-Text, ein beliebter Lese-Text an Hochzeiten. Aber geschrieben im Gefängnis, und zwar von einem Junggesellen. Single würde ich bei Paulus nicht sagen, denn er war bekanntlich mit Menschen in Jerusalem und Damaskus, in Kleinasien, Griechenland und Rom verbunden. Auch wenn er sich in Rom als Gefangener manchmal wohl ziemlich allein gefühlt hat, haben ihn offensichtlich bald schon Freunde, Mitchristen besucht. Oder er hat Briefe geschrieben. Solche wie den Brief an die Gemeinde in Philippi. Ein Gefängnisbrief, der zu einem Manifest der Freude geworden ist, lange vor Schiller und Beethovens Neunter. Im Kapitel 4 lesen wir:

*Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!*

*Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe.*

*Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten*

*durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden.*

*Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,*

*wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

*Philipper 4, 4-7 (Zürcher Bibel)*

### **Als erstes gebe ich gleich zu bedenken: Freude ist kein Spass!**

Spässe kann man machen, sie bleiben an der Oberfläche, ab und zu geht vielleicht einer unter die Haut oder aufs Zwerchfell, aber tiefer kaum. Freude ist kein Spass, aber auch kein blutiger Ernst. Du hast als Christ oder als Christin nicht die verdammte Pflicht, in jeder Situation freundlich zu lächeln, weil du sonst womöglich rausfliegst. Du musst ja nichts verkaufen. Vor allem nicht dich selbst.

Aber dieses Bewusstsein, dass Gott in Jesus Christus zu mir Ja gesagt hast, und dass er selbst mein fehler- bis bruchstückhaftes Gegen-Ja, das ich Glauben nenne, gerne entgegennimmt, und dass er sich daran freut wie ein Vater über die ersten Gehversuche seines Kindes, und dass er mir nahe ist, wohin ich auch gehe – das müsste doch eigentlich in mir etwas auslösen! Das ist doch wie ein Licht tief in mir, eine Art Heiterkeit, die nichts und niemand gänzlich auslöschen kann. Macht es wie ich, schreibt Paulus nach Philippi. Gebt dieser Heiterkeit, gebt diesem fröhlichen und liebevollen Ja des Auferstandenen zu euch, das in euch angekommen ist, eine Chance. Lasst sie zu, diese Heiterkeit! Sie ist die stärkere Wirklichkeit als die Schatten, welche Mauern, Mächte, Missgeschicke und Mutlosigkeiten auf euch werfen können.

### **Von Gandalf dem Grauen und Paulus dem Gefangenen**

Manchmal denke ich, dieser Apostel Paulus, der dort in Rom sitzt und schreibt, der gleicht der literarischen Gestalt des Zauberers Gandalf im Buch „Herr der Ringe“ von Tolkien. Gut, für Zauberei hat er ja nichts übrig gehabt, der Paulus, aber „Zauberei“ ist bei Tolkien ist eigentlich ein Fantasy-Gleichnis, eine Metapher für Stärke, Treue und Weitblick. In meinem „Herr der Ringe“-Band ist eine Stelle auf Seite 800 angestrichen (und die lässt sich wirklich nur durch Lesen finden, da hilft einem die Verfilmung nicht weiter). Die Orks, die Mächte des Bösen, belagern eine Stadt. Sie haben sie eingekreist und vieles ist schon beschädigt. Es sieht aus, als wären die zerstörerischen Kräfte in einer riesigen Überzahl. Die Entscheidungsschlacht steht bevor. Pippin, der kleine Hobbit, ist ängstlich. Er fühlt sich schwach und ist überzeugt, dass er, selbst wenn er sein Bestes gibt, nur eine Belastung sein würde. Aber: „Gandalf lachte plötzlich, trat neben den Hobbit, legte ihm den Arm über die Schulter und sah neben ihm zum Fenster hinaus. Ein wenig erstaunt blickte Pippin ihm ins Gesicht, das nun so dicht bei ihm war, denn das Lachen hatte froh und unbeschwert geklungen. Im Gesicht des Zauberers aber sah er nur Kummer und Sorgenfalten, und erst als er es näher musterte, erkannte er, dass sich hinter all dem eine grosse Freude verbarg, ein Quell der Heiterkeit, der ein ganzes Königreich zum Lachen bringen könnte, wenn er einmal hervorbräche.“

Seht ihr: Genauso stelle ich mir Paulus als Gefangenen in Rom vor.

### **„im Kyrios, der uns nahe ist, nicht unter einem fremden Herrn**

Sein Geheimnis? „En Kyrios“ – „im Herrn sein“. Ob er nun frei ist, in einer Stadt neue Schwestern und Brüder gewinnt, ob er schnell vorankommt auf seinen Reisen oder ob er Schiffbruch erleidet, ob er nun in seiner Zelle sitzt und Briefe schreibt – Paulus ist nicht einfach ein Gefangener des römischen Kaisers, er gehört niemanden ausser Jesus allein.

Er lebt nicht unter einem fremden Herrn, dem Kyrios und Cäsar, er befindet sich immer im Kyrios Jesus Christus, in seinem Herrschaftsbereich, mehr noch – er ist Teil seines Leibes,

Teil seiner Zukunft, Teil seiner Auferstehungskraft. Selbst das rücksichtsloseste Machtgehabe eines weltlichen Kyrios ist letztlich ein verzweifertes, lächerliches Schattentheater gegenüber dem, was dieser Christus an seinen Menschen bewirkt: ewiges Leben. Es zeigt sich in einem tiefen Vertrauen, in einer Hoffnung, die immer wieder durch alles hindurchdringt, in einer Liebe, welche die unterschiedlichsten Menschen miteinander verbindet. Und in einer Heiterkeit, die sie selbst manchmal kaum verstehen.

### **Vor allem ist Freude SEIN, nicht tun, nicht haben.**

„Freut auch im Herrn allezeit.“ Schreibt da einer hinter römischen Gardinen und dringt damit über Philippi bis nach Muttenz. Das ist nicht etwa befohlene Freude! Aber wenn ihr keine Gelegenheit seht, einander Freude zu machen, wenn ihr das Gefühl habt, ohne Lebensfreude dazustehen – denkt daran wer ihr in Gottes Augen seid: Ihr seid „im Herrn“, seid seine Kinder, seine Hausgenossen, seine Menschen, an denen er Wohlgefallen hat. Die Brüder und Schwestern von Jesus Christus, für die er alles tut, was ihm möglich ist- und ihm ist nichts unmöglich. Schon lange hat er seine Freude wie ein Samenkorn, wie einen unauslöschlichen Funken in euch gelegt. He, da wird was draus, keine Angst!

Ihr seid Freude! Ihr seid seine Freude! Ihr seid durch ihn dazu berufen, Quellen der Freude zu sein und immer wieder von neuem zu werden! Sorgt euch um nichts – vertraut einfach darauf! Und freut euch!